

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

20. Jahrgang

Berlin, den 25. September 1953

Nummer 39

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die internationale und die westdeutsche Konjunktur Mitte September 1953

International zunehmende Konjunktur- differenzierung

Bei im ganzen auch weiterhin sehr reger Wirtschaftstätigkeit in den führenden Industriestaaten der westlichen Welt — wie in den Vereinigten Staaten, in Großbritannien und Westdeutschland — ist das Charakteristikum der internationalen Konjunktur am Beginn des Herbstes 1953 eine allmählich immer deutlicher werdende Differenzierung der nationalwirtschaftlichen Konjunkturbewegungen. Nachdem sich etwa ab Frühjahr 1951 die erlahmende und zum Teil rückläufige Konjunktur der spezifischen Agrar- und Rohstoffländer von der anhaltend günstigen Konjunktur der meisten Industrieländer abgelöst hatte und damit auch der Weltmarkt in ein Stadium der Stagnation auf hohem Niveau eingetreten war, verdient jetzt die Tatsache besondere Beachtung, daß die amerikanische Konjunktur auf dem sehr hohen Stand, den sie nach der Herbst-Winter-Belebung 1952/53 erreicht hatte, nunmehr fast stillzustehen scheint, während besonders in Großbritannien und in Westdeutschland der Anstieg auf den Binnenmärkten weitergeht. Diese jüngste Differenzierung der nationalen Konjunkturen bedarf vor allem deshalb einer sorgfältigen Beachtung, weil erfahrungsgemäß die Abhängigkeit der industriewirtschaftlichen Konjunktur in anderen Ländern von der der Vereinigten Staaten besonders eng ist und nur kurze Zeit eine stärkere Distanzierung zuläßt. Zweifellos war die neueste Belebung der Konjunktur führender nicht-amerikanischer Industrieländer durch die amerikanische Belebung vom Herbst 1952 mit ausgelöst und zum Teil erst ermöglicht worden. Jetzt setzt sie sich ohne jene Rückendeckung noch fort.

Kräftige Belebung in der Bundesrepublik Deutschland

In der Bundesrepublik macht diese Belebungswelle auf Grund einer ausgezeichneten Außenwirtschaftssituation und solider binnenwirtschaftlicher Expansionskräfte einen besonders gesunden Eindruck. Ohne irgendwelche Anzeichen inflatorischer Übersteigerung hat sich das Wirtschaftsvolumen im zweiten Vierteljahr 1953 im Vergleich zum ersten stärker erhöht als in den beiden vorangegangenen Jahren; auch bei Berücksichtigung der Saisoneinflüsse ergibt sich eine ungewöhnlich starke Steigerung des realen Sozialprodukts (um rd. 4 vH!)¹⁾. Da auch im dritten Vierteljahr 1953 die belebenden Kräfte sowohl wiederum bei den Investitionen, besonders aber beim Verbrauch, anhielten und die bisher vorhandenen Anzeichen, insbesondere die Daten über Beschäftigung und die nun unter 1 Million gesunkene Zahl der Arbeitslosen, diese Tendenz belegen, und da bei der gegenwärtigen Devisensituation und dadurch gegebener relativ großer Außenwirtschafts-Unabhängigkeit der deutschen Konjunktur diese Tendenzen am Binnenmarkt vorläufig auch von außen her kaum ernstere Störungen erfahren werden, scheint sich das Wachstum der westdeutschen Wirtschaft im Jahre 1953 mit einer erfreulich hohen Wachstumsrate fortzusetzen.

Noch immer sinkender Zinstrend — aber außenwirtschaftsabhängige Zinspolitik

Wie das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung seit langem immer wieder dargelegt und

¹⁾ Vgl. dazu „Ergebnisse der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik“, zweites Quartal 1953, von F. Grünig und H. Schimmler, in dem in Kürze erscheinenden Vierteljahrsheft zur Wirtschaftsforschung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, 1953, Heft 3.

begründet hat, kann sich der gegenwärtige Übergang von einem steilen Konjunkturanstieg zu einem „normalen“ Wachstum, auch wenn dieses — wie in Westdeutschland — vorläufig verhältnismäßig stark ist, nur bei sinkendem Realzins durchsetzen, da die Gewinne der Wirtschaft durch die allmähliche Mäßigung der Investitionstätigkeit einerseits und durch die immer regere Spartätigkeit der Verbraucher mit der Folge einer entsprechenden relativen Ausgabenminderung mehr und mehr zusammengepreßt werden müssen. Obwohl man vielfach noch bis in das Frühjahr 1953 in Verkennung dieser Zusammenhänge für eine Zinssteigerung eintrat, hat sich dieser Prozeß natürlich auch auf den Marktzins übertragen und eine entsprechende Diskontpolitik der Zentralbanken bewirkt.

Die in Großbritannien, Frankreich und Österreich durchgeführte oder erwartete Senkung des Zentralbankdiskonts¹⁾ steht eindeutig im Rahmen dieser allgemeinen konjunkturellen Entwicklung in der westlichen Weltwirtschaft. Mit dieser allgemeinen Tendenz steht auch die am 2. September bei der Zentralbank der Bundesrepublik vorgenommene leichte Erhöhung der Abgabesätze für Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn und für Vorratswechsel zweifellos nicht im Widerspruch. Neben diesen tieferen und endgültigen Bestimmungsgründen des Zinsniveaus ist nämlich die aktuelle Gestaltung des Marktzins und damit auch der Diskontpolitik in praktisch allen Ländern mit Ausnahme der Vereinigten Staaten mehr oder weniger stark unmittelbar von der jeweiligen Außenwirtschafts- und Devisensituation des betreffenden Landes abhängig. Nun befindet sich die gesamte nicht-amerikanische westliche Welt (im Durchschnitt) zur Zeit in einer deutlichen Periode nachlassender Devisenklemme, wobei jedoch von Land zu Land erhebliche Unterschiede im Grade dieser Entlastung und im zeitlichen Ablauf der devisenbilanzmäßigen Be- und Entlastung bestehen. Vor allem pulsieren dabei die Devisenströme zwischen diesen Ländern je nach dem Stand ihrer gegenseitigen Zahlungsbilanzsituation hin und her. Besonders gut sichtbar sind diese Schwankungen in der „Währungsschaukel“ der EZU. Während Westdeutschland nun mit seinem erheblichen Gold-, Devisen- und Guthabenbestand wohl gerade einmal „ganz oben“ ist, sich aber deutlich dem oberen Wendepunkt nähert, ist in anderen Ländern die Entlastung jüngeren Datums oder es beginnt sich nach erheblicher Anspannung eine Entlastung anzubahnen. Es ist deutlich, daß die Differenzen im Zeitpunkt des Durchsetzens der allgemeinen Zinssenkung — und gewisse „Rückfälle“ — mit diesem Auf und Ab eng zusammenhängen. Von einer grundsätzlichen Änderung des zur Zeit noch auf Senkung gerichteten Zinstrends dürfte also auch bei

gelegentlichen, außenwirtschaftlich bedingten „Rückfällen“ noch keine Rede sein, und daher auch eine auf eine tatsächliche und anhaltende Erhöhung des Zinsniveaus gerichtete Kreditpolitik konjunkturell weiterhin noch als gefährlich angesehen werden müssen.

Die deutsche konjunkturpolitische Grundlinie

Wie die Zinspolitik, so steht auch die gesamte Konjunktur und Konjunkturpolitik der Bundesrepublik im Rahmen der allgemeinen westlichen und der speziell deutschen Außenhandelsituation. Der deutsche Devisenanfall nähert sich schon aus Gründen des speziell deutschen Außenhandelszyklus innerhalb des westeuropäischen Außenhandels zunächst einmal wieder seinem Zenit; man wird zufrieden damit sein müssen, wenn die deutsche Außenhandelsituation bis zur Entscheidung über die amerikanische Außenhandelspolitik, die nicht vor Frühjahr 1954 fällt, und bis zur damit fallenden Entscheidung über den Welthandelstrend der nächsten Jahre etwa unverändert bleibt.

Doch bedeutet diese vermutlich wieder deutlicher werdende Begrenzung des Außenwirtschaftsspielraums der deutschen Konjunktur auf keinem Felde eine Änderung der schon in den letzten beiden Jahren gegebenen konjunkturellen Grundsituation und der durch sie gestellten konjunkturpolitischen Aufgabe. Es handelt sich darum, aus einem steilen Konjunkturanstieg den Übergang zu einem möglichst kräftigen „normalen“ Wirtschaftswachstum zu finden, und diesen Umstellungs- und Wachstumsprozeß mit allen geeigneten Mitteln zu fördern, wie sie das vorläufige konjunkturpolitische Programm des deutschen Wirtschaftsministers nach den Wahlen vom September erfreulicherweise in der Tat vorsieht. Der Konsum soll u. a. durch Ausbau der Konsumfinanzierung gestützt, und der Wachstumsprozeß im Notfall auch durch Inkaufnahmen eines bei drastischen Steuersenkungen möglicherweise wieder entstehenden vorübergehenden Defizits im Öffentlichen Haushalt angeregt werden. Darüber hinaus ist geplant, die Tendenz zu einer — natürlich nur bei sinkendem Zins möglichen — Auflockerung des Kapitalmarktes zu unterstützen und dabei den normalen ungehemmten Fluß der immer reichlicher anfallenden Spargelder zu den Stellen der Investitionsfinanzierung zu erleichtern, damit die durch die anderen Maßnahmen sich ergebenden „normalen“ Investitionsvorhaben wirklich zum Zuge kommen können. Besondere Fürsorge ist den bei der bisherigen Aufwärtsentwicklung der Einkommen eindeutig zu kurz gekommenen Einkommensgruppen zugedacht, um dadurch die soziale Basis der Wirtschaft weiter zu festigen. Der Außenwirtschaftsrahmen bestimmt etwas das Tempo, in dem diese Konjunkturpolitik durchgesetzt werden kann, aber nicht das Ziel selbst.

¹⁾ In Großbritannien und Frankreich am 17. 9. von 4 vH auf 3,5 vH; in Österreich erwartet man eine neue Diskontsenkung noch in diesem Monat.

Zur Wirtschaftslage der sowjetischen Besatzungszone

Die mit dem 11. Juni 1953 eingeleiteten neuen wirtschaftspolitischen Maßnahmen der sowjetzonalen Verwaltung sind keine Einzelercheinung im sowjetrussischen Einflußbereich geblieben. Nach gleichem Schema haben inzwischen vor allem Bulgarien, Rumänien, die Tschechoslowakei und Ungarn das übersteigerte Wachstumstempo in der Schwerindustrie vermindert, um zusätzliche Produktivkräfte in der Verbrauchsgüterindustrie und auch in der Landwirtschaft einsetzen zu können. Äußerungen aus Bulgarien begründen die Änderung der Wirtschaftspolitik mit der im Ostblock vorhandenen Möglichkeit, „daß jedes Land die Zweige der Schwerindustrie entwickelt, für die es die günstigsten Voraussetzungen hat“¹⁾. In der Sowjetunion²⁾ selbst wird wie in Polen³⁾, der Entwicklung der Landwirtschaft neuerdings vermehrtes Augenmerk geschenkt. Alle diese Änderungen basieren offensichtlich auf ein und derselben Grundkonzeption. Sie zielen auf eine den natürlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten entsprechende Aufgabenteilung und zugleich Kooperation im Rahmen der sowjetischen Großbrauwirtschaft ab.

Abschluß des 2. Vierteljahres

Gegenüber dem Ergebnis des 1. Vierteljahrs 1953⁴⁾ ist bis Ende Juni 1953 keine wesentliche Besserung in der wirtschaftlichen Entwicklung eingetreten⁵⁾. Obwohl die produktions- und plantechischen Anlaufschwierigkeiten, wie sie im 1. Vierteljahr bestanden, fortgefallen sind, lag auch im 2. Vierteljahr die Industrieproduktion unter dem Plansatz, so daß die vorgesehene Zuwachsrate im Jahresdurchschnitt von 12,8 vH gegenüber 1952 nicht erreicht wurde. Die im Bericht der Staatlichen Plankommission verschiebenden Auswirkungen der Arbeitsniederlegungen beim Volksaufstand vom 17. Juni haben hierbei zweifelsohne eine erhebliche Rolle gespielt. Die vorwiegend Konsumgüter erzeugende Privatindustrie und das private Handwerk haben die geplanten Leistungen nicht erreicht. Materialschwierigkeiten ergaben sich für die gesamte Industrie durch die nicht qualitäts-, sortiments- und termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und Halbfabrikaten. Dies ist mit auf das Versagen der Planungs- und Verteilerinstanzen zurückzuführen.

Der für dieses Vierteljahr noch gültige Grundsatz der Forcierung der Schwerindustrie stieß in der Verwirklichung auf erhebliche Schwierigkeiten. Die Gewinnung von Stein- und Braunkohle sowie die Förderung von Eisen- und Kupfererz und ihre Verhüttung blieben hinter dem Planansatz zurück. Auch die Erzeugung von Elektroenergie erreichte nicht die vorgesehene Höhe. Trotz Übererfüllung der Walz- und Elektrostahlgewinnung konnte der Schwermaschinenbau seine Produktionspläne vor allem im Energiemaschinenbau und hier besonders im Elektrogeneratorenbau nicht verwirklichen.

Die Planrealisierung der Leichtindustrie war sehr unterschiedlich. Bei den Versorgungsgütern Streichgarn- und Kammgarngewebe, Kunstseide, Naturseide- und Kunstseidengewebe, Untertrikotagen, Schuhe, Schnittholz, Papier, Zellstoffkunstfaser und Filmen wurde das gesteckte Ziel nicht erreicht. Dagegen wurde bei Fensterglas, Möbeln, Teppichen, Gardinen, Strümpfen, Obertrikotagen und Konfektionserzeugnissen mehr erzeugt, als im Plan vorgesehen war.

Auch die Nahrungsmittelindustrie, deren Erzeugung wegen der anhaltenden Versorgungskrise und der schon im 1. Vierteljahr 1953 zu verzeichnenden Ausfälle im 2. Vierteljahr unbedingt gesteigert werden sollte, blieb bei Nahrungsmitteln, Teigwaren, tieri-

schen Fetten, Pflanzenöl, Fettkäse, Margarine, Butter und Fischwaren unter dem Planansatz. Auch die Versorgung mit Eiern und Zucker ist gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. So überrascht es nicht, daß die HO den geplanten Warenumsatz nur zu 92 vH und der private Einzelhandel nur zu 96 vH erfüllen konnten.

Die im öffentlichen und privaten Verkehrswesen erforderlichen Ersatzinvestitionen konnten nicht durchgeführt werden, weil die Produktion auf diesem Gebiet hinter dem Ziel zurückblieb, in erster Linie bei Güterwagen, Radschleppern, Lastkraftwagen und Motorrädern. Die Verkehrsleistung der Binnenschifffahrt lag nur bei 85 vH des Planes, während Güterkraftverkehr und Eisenbahn ihn um wenige Prozent übertrafen, obwohl die Güterwagen nicht im vorgesehenen Umfange ausgelastet wurden.

Über die Erfüllung der geplanten staatlichen Investitionen insgesamt schweigt sich der vorliegende Bericht aus. Er weist jedoch darauf hin, daß die Bauindustrie um 2 vH unter dem Planansatz bleibt. Damit dürfte ein Hinweis gegeben sein. Die Bauindustrie hat die geplante Selbstkostensenkung von 7,6 vH nicht nur nicht erfüllt, sondern hat — nach dem Bericht — mit gleich hohen, wenn nicht sogar ansteigenden Selbstkosten gearbeitet. Die übrige volkseigene Industrie kam statt der vorgesehenen Selbstkostensenkung von 6 vH nur auf 2,4 vH.

Das aus dem Bericht der Staatlichen Plankommission gewonnene Bild der sowjetzonalen Wirtschaft weist also erhebliche Schatten auf. Die Versorgungslage ist unbefriedigend und die schon im 1. Vierteljahr 1953 bei der Schwerindustrie herrschenden Produktionshemmnisse sind nicht behoben worden. Die Zeit war reif für eine Kursänderung.

Die sowjetzonale Wirtschaft im „neuen Kurs“

Der sogenannte neue Kurs dient, wie die sowjetzonale Verwaltung behauptet, der Erhöhung des Lebensstandards der mitteldeutschen Bevölkerung. Die zu diesem Zweck Ende Juli angekündigten Sofortmaßnahmen sollen für 1953 finanzielle Auswirkungen von rd. 2700 Mill. DM erreichen, nämlich (in Mill. DM)

1. Nominelle Erhöhung der Bezüge (Löhne und Gehälter, Rentenerhöhungen, Verbesserung der Leistungen in der Sozialversicherung)	342,0
2. Preissenkungen (für zuckerhaltige Waren, sonstige Lebensmittel, Industriewaren, Baustoffe, Wiedereinführung der Fahrpreismäßigungen)	569,9
3. Mehreinnahmen der Landwirtschaft (einschließl. Entschädigungen an Rückkehrer)	476,0
4. Wohnungsbau, sanitäre und hygienische, kulturelle und soziale Einrichtungen ...	670,0
5. Verzicht auf Steuereinnahmen (Rückstände) aus der privaten Wirtschaft (einschließl. des privaten Handwerks)	650,0

zusammen 2707,9

¹⁾ „Auf dem erprobten Weg des Aufbaus des Sozialismus“ in „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“, Bukarest, Nr. 37 vom 11. bis 17. 9. 1953, S. 2.

²⁾ „Über die Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft der UdSSR“ in „Neues Deutschland“ vom 16. 9. 1953, S. 3ff.

³⁾ „Neunter Jahrestag der Befreiung Polens durch die Sowjetarmee“ in „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“, Bukarest, Nr. 30 vom 24. bis 30. 7. 1953, S. 3.

⁴⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW vom 19. 6. 1953.

⁵⁾ Vgl. hierzu „Neues Deutschland“ Nr. 185 vom 9. 8. 1953, S. 1 und 3.

Bei diesen Zahlen kann weder die Höhe noch die Realisierungsmöglichkeit überprüft werden. Außerdem sollen Kredite in der Höhe von 79 Mill. DM die Entwicklung der Privatwirtschaft unterstützen.

Die angestrebte bessere Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern erfordert eine sofortige Umstellung des Volkswirtschaftsplans 1953 und zugleich eine Änderung des Fünfjahrplanes. Überführungen von Arbeitskräften in andere Wirtschaftszweige werden erforderlich, die, soweit sie sich nicht regional ausgleichen, die Zahl der Erwerbslosen ansteigen lassen müssen. Das Entwicklungstempo der Schwerindustrie wird zugunsten der Erhöhung der Verbrauchsgüterproduktion gebremst.

Die Kürzungen aus der Korrektur des Investitionsplans besonders für den 1953 vorgesehenen Aus- und Aufbau schwerindustrieller Werke werden, wie es heißt, rd. 1,7 Mrd. DM ausmachen. Die Produktion der Schwerindustrie soll in der zweiten Jahreshälfte 1953 fühlbar gedrosselt werden und dadurch nur noch um 5,5 bis 6 vH höher liegen als 1952. Ursprünglich war eine Steigerung um 13 vH geplant. Dagegen soll die Bruttoproduktion von Nahrungs- und sonstigen Konsumgütern in der volkseigenen und Privatindustrie um rd. 950 Mill. DM⁶⁾, die des privaten Handwerks im zweiten Halbjahr 1953 um 283 Mill. DM⁶⁾ gesteigert werden. Die Produktionserhöhung der Leichtindustrie soll in diesem Jahre gegenüber 1952 annähernd 10 vH betragen. Gerade sie hatte in den vergangenen kritischen Monaten besonders starke Produktionsausfälle und sollte ursprünglich nach dem Plan von 1952 auf 1953 um 7,1 vH gesteigert werden. Zum Ausgleich der starken Produktionsausfälle wurden inzwischen Freigaben u. a. zur Erzeugung von 13,5 Mill. qm Woll-, Baumwoll-, Zellwoll- und Leinengewebe sowie Materialzuweisungen für die Anfertigung von Arbeitsschutzkleidung und dgl. ausgesprochen.

Das Ministerium für Allgemeinen Maschinenbau soll zusätzlich im zweiten Halbjahr 1953 Verbrauchsgüter im Werte von 108 Mill. DM herstellen, darunter elektrische und Haushaltsgeräte aller Art, Rundfunk- und Fotoapparate, Schreibmaschinen und Badeöfen. Die Privatindustrie soll die Möglichkeit erhalten, ihre Produktion um ein Fünftel gegenüber dem ersten Halbjahr 1953 zu vermehren.

Von der Kürzung des Investitionsplans wird weder die Elektrizitäts- und Gaswirtschaft noch die Kohleindustrie betroffen, in der der Aufschluß von neuen Braunkohlentagebauen und die Errichtung von Brikettfabriken unverändert fortgesetzt werden sollen. Die abschaltfreie Belieferung der Haushaltungen mit Strom wird wohl als Ziel gesetzt, hat jedoch bis in die jüngste Zeit hinein nicht erreicht werden können.

Das Warenangebot im zweiten Halbjahr 1953 auf Grund der vorgesehenen Produktion und Importe soll um rd. 5 Mrd. DM über das tatsächlich im ersten Halbjahr 1953 verfügbare Warenvolumen steigen und damit 30 vH⁷⁾ mehr betragen als im ersten Halbjahr 1953.

Wie aus der Übersicht hervorgeht, ist die angestrebte Zunahme in der Bereitstellung hochwertiger Nahrungsmittel wesentlich geringer als die der billigeren Lebensmittel⁸⁾. Der Steigerungssatz für Obertrikotagen, Lederschuhe, Margarine usw. in Höhe von

Geplante Erhöhung des Warenvolumens im zweiten Halbjahr 1953 gegenüber dem ersten Halbjahr 1953

Versorgungsgut	in vH
Butter	17
Fleisch und Fleischwaren	19
Zucker und Zuckerwaren	30
Fahrräder	40
Obertrikotagen	45
Lederschuhe	54
Margarine	65
Fisch und Fischwaren	75
Untertrikotagen	97
Natur- und Kunstseidengewebe ...	115
Baumwollgewebe	170

45 und mehr vH bezieht sich auf eine Zeit ausgesprochener Unterversorgung. Die Umrechnung des obengenannten 5-Milliarden-Betrages auf westdeutsche Preis- bzw. Kaufkraftverhältnisse ist nicht möglich, weil die Mengen der einzelnen bereitzustellenden Versorgungsgüter unbekannt sind.

Der sowjetzonale Außenhandel ist gleichfalls dem „neuen Kurs“ dienstbar gemacht worden. Neben den Zusatzabkommen mit der UdSSR⁹⁾ und Rotchina sind hier die Importabschlüsse auf der Leipziger Messe — nach sowjetzonalen Angaben im Gegenwert von 226 Mill. Rubel — hervorzuheben. Durch sie sollen u. a. die Einfuhren von Wolle, Seide, Schuhen und Lederwaren, Kakao, Apfelsinen, Datteln, Feigen und Äpfeln⁹⁾ vermehrt werden.

Weiterhin ist die von sowjetzonaler Seite vor kurzem der Bundesrepublik vorgeschlagene Zusatzvereinbarung zum Warenaustauschabkommen vom 19. 2. 1953 hervorzuheben. Die Sowjetzone wünscht darin zusätzliche Lieferungen und Bezüge von insgesamt 80 Mill. Verrechnungseinheiten, von denen allein für 50 Mill. VE Ernährungsgüter und für 6 Mill. VE Fertigtextilien aus der Bundesrepublik in die Zone fließen sollen. Die Lieferungen aus den Ostblockstaaten genügen demnach nicht, um die großen Lücken in der Versorgungslage der SBZ zu schließen.

Erleichtert wird die Umstellung des Volkswirtschaftsplans durch den ab 1. Januar 1954 wirksam werdenden Erlaß der Zahlung von Reparationsverpflichtungen an die Sowjetunion und Polen sowie die Überführung von 33 SAG-Betrieben in sowjetzonalen Eigentum, außerdem durch die Senkung der Besatzungskosten und die Streichung der Schulden aus der 1952 durchgeführten Übergabe von 66 SAG-Betrieben¹⁰⁾.

Die Schwerfälligkeit des sowjetzonalen Planungsapparates hat dazu geführt, daß die in der ersten Juli-hälfte angekündigte Umsteuerung der Wirtschaft sich erst nach mehr als einem Vierteljahr in der Änderung des Volkswirtschaftsplans für das zweite Halbjahr 1953 niedergeschlagen hat. Danach soll die industrielle Bruttoproduktion um 14 vH gegenüber dem ersten Halbjahr, in dem die Planziele nicht erreicht worden sind, erhöht werden. Das Aufholen dieser Rückstände macht diese erhöhte Industrieproduktion im zweiten Halbjahr erforderlich. Es ist allerdings unwahrscheinlich, daß im letzten Vierteljahr die Rückstände aus dem laufenden Planjahr aufgeholt werden können.

⁹⁾ „Tägliche Rundschau“ vom 17. 9. 1953, S. 2.

¹⁰⁾ Vgl. „Protokoll über den Erlaß der deutschen Reparationszahlungen und über andere Maßnahmen zur Erleichterung der finanziellen und wirtschaftlichen Verpflichtungen der DDR, die mit den Folgen des Krieges verbunden sind“ in „Tägliche Rundschau“ vom 25. 8. 1953, S. 1.

⁶⁾ Erhöhung „um eine Milliarde DM“ bzw. „um über 200 Mill. DM“ in „Der neue Kurs und die Schwerindustrie“, siehe „Tägl. Rundschau“ vom 7. 8. 1953, S. 1.

⁷⁾ „Wie weit sind wir?“ „Berliner Zeitung“ v. 16. 9. 1953, S. 1.

⁸⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW vom 21. 8. 1953.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig.

Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ (ausw. Mitglied), Dr. Albert Wissler.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.

Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit †)			1952								1953							
				Jan.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Deutsche Notenbank																			
i. Betrieb gegeb. Noten u. Münzen dav. i. Umlauf b. d. Bevölkerung, Betrieben usw.	Mill. DM-Ost	E		4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169		4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169	4169
"	"	"		3300	3330	3434	3469	3541	3658	3353		3661	3853	3730	3701	3559	3526	3504	3494
"	"	"		79,2	79,9	82,4	83,2	84,9	87,7	80,4		87,8	92,4	89,5	88,8	85,4	84,6	84,0	83,8
Wechselkurs (für 100 DM-Ost in West-Berlin¹⁾)	DM-West	D		25,30	24,10	22,90	23,15	23,00	22,10	19,00		18,70	17,05	16,30	17,40	17,90	17,45	18,55	20,10
Warenpreise der HO²⁾																			
Nahrungsmittel																			
Roggenbrot, 88 % (Standard)	kg	DM-Ost	M	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56		0,56	0,56	0,56	0,56	0,60	0,60	0,60	0,60
Weizenkleingebäck (Schrippe)	50 g	"	"	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06		0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06
Weizenmehl (Type W 630)	kg	"	"	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32		1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32
Nudeln, 40 %	"	"	"	2,26	2,26	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30		2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30
Reis, geschält und poliert	"	"	"	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40		4,40	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40	4,40
Kunsthonig	"	"	"	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40		1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40
Zucker (Raffinade)	"	"	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00		3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Eier	Stück	"	"	0,45	0,45	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55		0,55	0,55	0,55	0,55	0,45	0,45	0,45	0,45
Vollmilch	Liter	"	"	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00		2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Butter	kg	"	"	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00		20,00	—	—	—	20,00	20,00	20,00	20,00
Margarine	"	"	"	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00		8,00	—	—	—	8,00	8,00	8,00	8,00
Käse 31—40 % i. T.	"	"	"	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20		10,20	10,20	10,20	13,60	11,20	11,20	11,20	11,20
Rindfleisch (Kochfleisch)	"	"	"	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20		8,20	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20	8,20
Schweinefleisch (Kotelett)	"	"	"	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80	12,80		12,80	12,80	12,80	13,60	13,60	13,60	12,50	12,50
Wurst (Braunschweiger)	"	"	"	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00		16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00
Genußmittel																			
Bier, helles, 12 %	0,33 l	"	"	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67		0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67	0,67
Trinkbranntwein, 40 % ¹²⁾	0,70 l	"	"	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25		9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25
Zigaretten, Preisklasse 3	10 Stck.	"	"	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60		1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60
Rauchtabak, Feinschnitt	50 g	"	"	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25		2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25
Schuhe																			
Herren-Rindbox } m. Leder-	Paar	"	"	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00		94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00
Damen- } sohle	"	"	"	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00		98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00
Herren- } Schweiß- } m. Gummi-	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—		47,60	47,60	47,60	47,60	47,60	47,60	47,60	47,60
Damen- } leder } sohle	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—		47,60	47,60	47,60	47,60	47,60	47,60	47,60	47,60
Kinderschuhe, Vollerleder	"	"	"	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00		36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00
Bettwäsche - Leinen, 80 cm br.	Meter	"	"	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30		10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30	10,30
Braunkohlenbriketts ³⁾	Ztr.	"	"	—	—	—	—	7,50	7,50	7,50		7,50	7,50	—	—	—	—	—	—
Preise rationierter Waren²⁾																			
Nahrungsmittel																			
Zucker	kg	DM-Ost	M	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12		1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12
Eier	Stück	"	"	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15		0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
Vollmilch	Liter	"	"	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32		0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32
Butter	kg	"	"	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20		4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20
Margarine	"	"	"	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16		2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16
Rindfleisch (Kochfleisch)	"	"	"	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10		2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10
Kartoffeln	"	"	"	0,24	0,24	0,18	0,12	0,12	0,12	0,12		0,12	0,12	0,12	0,12	0,13	0,13	0,25	0,18
Braunkohlenbriketts	Ztr.	"	"	1,82	1,82	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92		1,92	1,92	1,92	—	1,71	1,71	1,71	1,71
Interzonenhandel⁴⁾																			
Bezüge aus dem Währungs- gebiet der DM-West	1000 VE ⁵⁾	S		9643	15987	14343	19003	18465	20974	49686		16587	9495	7543	4917	6573	14309	30173	—
dav. a) aus Westdeutschland ⁶⁾	"	"	"	7582	12664	11871	16218	15738	18151	47076		8903	8668	6058	3225	5958	12272	27658	—
dar. Nahrungsmittel	"	"	"	886	452	543	3091	2135	857	7018		184	837	1476	197	472	365	4229	—
Strom und Gas	"	"	"	178	60	63	68	53	69	69		60	—	7	—	—	—	—	—
Eisen und Stahl	"	"	"	—	—	337	1772	2507	3825	5180		1502	231	427	364	1426	3514	7231	—
Chemische Erzeugnisse	"	"	"	4994	3452	3730	2992	2825	4135	6910		1477	1744	998	165	2632	4967	3105	—
b) aus West-Berlin ⁷⁾	"	"	"	2061	2723	2472	2785	2727	2823	2610		7684	827	1485	1692	615	2037	2515	—
dar. Elektrotechn. Erzeugnisse	"	"	"	377	487	813	639	688	890	485		1947	282	689	678	333	408	352	—
Lieferungen in das Währungs- gebiet der DM-West	"	"	"	3914	8238	10860	14368	23269	26432	30498		15536	12505	20480	17560	24167	23512	22716	—
dav. a) nach Westdeutschland ⁶⁾	"	"	"	2857	6606	6038	6951	14475	14241	18966		8198	7913	11950	11142	17590	17234	13168	—
dar. Strom	"	"	"	175	188	12	8	13	14	15		15	14	11	13	10	12	9	—
Benzin, Öl, Teer usw.	"	"	"	317	832	1538	993	883	1097	1026		240	471	896	1161	600	744	851	—
Maschinen	"	"	"	62	25	775	1204	1423	1936	2779		1523	1760	2143	1299	1255	1812	1619	—
Textilien	"	"	"	361	498	961	1880	4245	6609	5684		3174	1437	2808	3696	3311	4001	4744	—
b) nach West-Berlin ⁷⁾	"	"	"	1057	1632	4822	7417	8791	11532	7338		7338	4592	8530	6418	6577	6278	9548	—
dar. Braunkohlenbriketts	"	"	"	—	—	3176	4881	5477	6124	3435		1900	479	2510	4457	3654	3258	4797	—
Außenhandel⁸⁾																			
Einfuhr aus der Sowjetzone																			
Belgien-Luxemburg	1000 \$	S		265	643	483	292	186	295	433		565	600	548	334	—	—	—	—
Dänemark	"	"	"	538	1352	1102	764	821	1104	1407		1103	898	1167	1115	1129	906	989	—
Finnland	"	"	"	970	991	892	622	676	658	767		948	387	439	931	2516	3700	1554	—
Frankreich	"	"	"	1435	26	99	162	223	216	293		225	292	307	362	94	66	—	—
Großbritannien	"	"	"	79	214	398	417	476	570	766		671	581	277	678	169	43	—	—
Italien	"	"	"	46	31	101	142	104	140	313		395	130	117	232	118	203	—	—
Niederlande	"	"	"	1027	1549	1623	1637	996	651	474		1155	678	848	669	350	617	—	—
Norwegen	"	"	"	1185	594	570	1086	936	725	932		932	439	520	471	445	—	—	—
Österreich	"	"	"	383	233	406	661	684	857	918		791	667	1312	577	443	816	512	—
Schweden	"	"	"	900	737	630	955	1628	1569	1507		1010	774	817	901	639	461	—	—

Gegenstand	Einheit †)	Woche :	Vorjahr					Gegenwart									
			17.-23. August 1952	24.-30. August 1952	31. August bis 6. Sept. 1952	7.-13. Sept. 1952	14.-20. Sept. 1952	19.-25. Juli 1953	26. Juli bis 1. Aug. 1953	2.-8. August 1953	9.-15. August 1953	16.-22. August 1953	23.-29. August 1953	30. August bis 5. Sept. 1953	6.-12. Sept. 1953	13.-19. Sept. 1953	
			34.	35.	36.	37.	38.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	M; E	.	1107	.	.	1084	.	1013	.	999	.	.	968	.	969	
" Westberlin	"	"	.	266	.	.	263	.	225	.	222	.	.	219	.	215	
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	942	814	793	743	701	915	895	.	.	.	.	.	.	.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	Sa	.	221,2	220,2	225,7	227,1	234,2	.	238,0	241,5	241,2	237,6	235,8	.	.	
Industrieproduktion in USA	"	"	220,3	.	220,5	227,6	232,6	221,7	227,3	231,0	230,5	232,9	231,8	232,3	227,9	.	
Steinkohlenfönderg. in Westdschld.¹)	1000 t	WS	2367	2351	2339	2380	2384	2404	2368	2371	2350	2369	2375	2350	2381	.	
" Großbritannien	"	"	4274	4328	4495	4532	4614	3268	2323	2434	3740	4265	o) 4343	4439	4251	.	
Kohlenförderung in USA	"	"	9979	1787	8255	10737	10455	8323	8355	8528	8691	8686	8686	8682	.	.	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld.¹)	"	"	214	219	214	219	221	180	176	179	181	184	183	181	182	.	
" USA	"	"	1832	1860	1884	1912	1919	1980	1978	1986	1981	1969	o) 1938	1932	1814	.	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	111	125	110	138	142	176	170	139	153	162	158	138	123	.	
Stromverbrauch in Westdeutschland .	Mill. kWh	"	707,5	720,2	731,5	742,0	749,1	723,1	733,0	728,8	740,3	763,3	777,0	.	.	.	
" Westberlin²)	"	"	18,2	18,3	19,0	19,9	20,7	18,2	18,3	18,8	19,0	19,3	20,0	20,3	21,0	21,8	
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	354,9	372,8	364,7	371,8	373,4	323,7	319,5	327,0	324,9	333,1	335,1	339,5	.	.	
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	351,0	362,2	357,1	365,4	366,8	322,4	318,2	326,3	323,5	328,9	332,3	335,9	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in	Mill. DM	BSt	9465	10709	10382	.	10078	10603	11882	11411	11125	10677	.	11971	11587	11224	
Westdeutschland u. Westberlin . .	£	Mi	1471	1459	1455	1452	1447	1587	1599	1598	1580	1559	o) 1546	1544	1540	1538	
Notenumlauf d. Bank von England . .	Mrd. frs.	Do	1929	1970	2003	1992	1959	2104	2163	2162	2180	2168	2176	.	.	.	
" Frankreich	Mill. hfl.	Mo	2933	2955	3030	2978	2948	3098	3149	3159	3105	3094	o) 3120	3208	3152	3116	
" Niederlnd. Bank	bfrs.	Do	95372	95465	96463	95711	94656	99037	99816	100706	99930	99236	99207	100558	99958	.	
" Belgisch. Nationalbk.	"	"	4547	4677	4613	.	4574	4742	4837	4762	4714	4722	.	4861	4811	4761	
" Schweizer. "	sfrs.	BSt	3884	4122	4023	3920	.	4132	4268	.	.	.	4088	4323	.	.	
" Schwedisch. "	skr.	"	1461	1464	1475	1483	1480	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
" Bank von Canada	\$	Mi	29068	29129	29391	29364	29292	30051	o) 1547	.	.	.	.	o) 1550	.	.	
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	Do	.	.	.	.	.	30044	30139	30158	30145	30105	30240	30479	.	.	
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Bank deutscher Länder</i>																	
Inlandswechsel	Mill. DM	BSt	1248	2267	2217	.	2123	1270	1331	1270	1172	1133	.	1328	1326	1344	
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	"	3	114	153	.	81	.	3	.	.	.	.	126	125	50	
Lombardforderungen	"	"	282	451	383	.	493	133	358	170	175	133	.	326	151	214	
Vorschüsse an die öfötl. Verwaltung	"	"	423	424	434	.	447	191	177	179	182	184	.	190	197	191	
Forderungen gegen die öfötl. Hand. .	"	"	4881	5160	4989	.	4555	4092	4566	4582	4044	3733	.	3988	4043	3333	
Depositen	"	"	2079	1870	2032	.	1944	2114	1686	2042	1803	1885	.	1459	1789	1604	
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	"	12538	12569	12513	.	12889	14570	14540	.	14710	.	.	.	.	.	
Einlagen von Nichtbanken	"	"	16533	16212	16450	.	16424	21028	20770	.	21054	.	.	.	.	.	
darunter Spareinlagen	"	"	3246	3270	3300	.	3319	4780	4819	.	4890	.	.	.	.	.	
<i>Berliner Zentralbank</i>																	
Wechsel	"	"	104,1	124,1	115,1	.	105,2	26,6	48,9	42,8	36,3	30,9	.	46,9	45,8	35,9	
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	159,1	148,1	143,1	.	143,1	141,8	157,8	157,8	139,7	127,7	.	145,7	130,3	130,3	
Einlagen insgesamt	"	"	154,3	134,6	142,4	.	123,2	181,5	169,3	191,6	142,7	172,5	.	125,9	154,7	168,2	
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1546,8	1496,8	1496,8	1496,8	1496,7	1596,8	1621,8	1621,8	1620,7	1620,7	o) 1571,8	1571,8	1571,8	1571,7	
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	300,6	331,6	336,7	346,0	348,7	389,4	379,8	377,2	347,3	329,4	371,4	372,1	359,2	363,0	
Depositen insgesamt	"	"	363,2	356,2	358,6	377,5	385,3	387,5	390,5	388,2	377,2	380,2	385,2	387,9	378,2	384,4	
<i>Bundes-Reserve-Banken USA</i>																	
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Mi	50711	50171	50413	50645	52098	51130	o) 50466	.	.	.	.	.	.	.	
darunter: Goldzertifikate	"	"	21454	21451	21448	21446	21446	20294	.	.	.	.	.	.	.	.	
Regierungspapiere	"	"	23032	23092	23182	23229	23740	24964	o) 24964	.	.	.	.	.	.	.	
Einlagen insgesamt	"	"	21850	21588	21541	21634	22071	21128	o) 21068	.	.	.	.	.	.	.	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	526	707	715	347	6	539	.	.	.	.	.	.	.	.	
Zinssätze																	
<i>in Westdeutschland</i>																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	o/o p.a.	Sa	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsf.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in London	"	"	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	
Effektenmarkt																	
40/oige Wertpapiere in Westdeutschland	vH	BSt	80,85	80,92	80,86	.	80,77	80,76	80,46	80,02	79,91	79,89	.	79,75	79,69	79,74	
Kursniveau, gesamt.	"	"	81,46	81,46	81,47	.	81,47	80,06	79,53	78,78	78,56	78,56	.	78,26	78,21	78,81	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	79,66	79,66	79,67	.	79,69	82,16	82,16	82,16	82,16	82,16	.	82,16	82,16	82,16	
d. öfötl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Kommunalobligationen	"	"	76,65	76,65	76,65	.	76,65	78,85	77,95	77,25	77,05	76,90	.	76,65	76,55	76,55	
der Hypothekenbanken	"	"	81,00	81,00	81,00	.	81,00	84,00	84,00	84,00	84,00	84,00	.	84,00	84,00	84,00	
der öfötl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	80,29	80,87	80,26	.	79,89	80,76	80,79	80,81	80,88	80,78	.	80,96	80,81	81,07	
Industrieobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Aktienindex, Westdeutschland³) . . .	Dez. 48 = 100	Fr	320,7	323,3	329,2	329,4	325,1	287,3	292,4	299,5	301,7	304,6	313,5	313,1	333,4	327,1	
Aktienindex, Großbritannien⁴)	1.7.1935 = 100	Fr	114,1	117,5	116,8	116,9	115,0	120,3	120,5	122,6	123,1	124,3	124,1	124,0	124,7	125,8	
Aktienkurse in USA⁵)	\$ je Stck.	Fr	274,4	275,0	276,5	271,2	270,6	269,8	275,4	275,5	275,7	271,9	265,7	264,3	259,7	258,8	
Wechselkurse																	
Notenfreiverkehr in Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	92,25	93,00	93,00	93,25	93,00	99,00	98,80	97,75	96,75	.	94,00	95,75	97,50	97,38	
" New York	\$ je 100 DM	"	21,625	21,875	21,750	21,875	21,875	23,125	23,000	22,750	22,500	.	22,000	22,375	22,625	22,750	
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs)	je DM-West	Fr	4,39	4,39	4,32	4,30	4,30	5,49	5,44	5,34	4,85	4,95	4,71	4,61	4,54	4,47	
Warenpreise																	
<i>Großhandelsindizes</i>																	
Rohstoffpreise in USA (Moody) . . .	31.12.31 = 100	Fr	432,7	431,2	427,6	426,0	426,3	427,6	422,2	415,6	421,3	424,0	417,1	415,5	415,9	412,4	
" Großbrit. (Reuter)	18.9.31. = 100	"	540,6	539,2	536,4	535,8	534,5	491,4	489,3	487,9	490,8	487,0	488,3	485,0	486,7	486,7	
<i>Großhandelspreise</i>																	
Baumwolle, New York, loco.	cts je lb	"	39,55	39,80	39,95	39,85	39,25	34,15	34,05	34,00	33,75	33,70	33,80	33,75</			